Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7076. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 5. Jan. Wie aus Namur gemeldet wird, haben die Arbeiter in den Fabriken zu Sclaignaux und Bezin die Arbeit eingestellt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist ein Bataillon Soldaten nach Bezin dirigirt worden. Nach dem „Journal de Charleroi" sollen daselbst Arbeitseinstellungen ebenfalls bevorstehen.

Paris, 5. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,05. Neueste 5% Anleihe 91,05. Anleihe Morgan 506,00. Italienische 5% Rente 70,95. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 895,00. Oesterreichische neue 835,00. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 470,00. Lombardische Prioritäten 252,25. Türken de 1865 53,85. Türken de 1869 302,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 107,00. — Höchster Cours der Rente 56,20, niedrigster 56,02½. Goldagio 12. Träge.

Deutschland.

✱ Berlin, 5. Jan. Der Münchener Erzbischof hat nun bekanntlich auch den berühmten Theologen Frohschammer wegen „vielfacher Ketzereien" excommunicirt. In einer Entgegnung hierauf erklärt Frohschammer das Wesen der Excommunicationen. Nach kirchlichem Grundsatz, sagt er, ist jeder Katholik der Excommunication verfallen, wenn er nur Einem Glaubenssatz Annahme oder „Unterwerfung" versagt. Wenn jeder Katholik aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen ist, der irgend ein Dogma nicht im Glauben annimmt, so ist ohne Zweifel auch der Herr Erzbischof von München-Freising und sein Domcapitel, nicht minder aber der gesammte Episcopat und Clerus der Excommunication verfallen und wird demnach in der ganzen katholischen Kirche längst kein anderer Gottesdienst mehr gehalten, als ein sogenannter sacrilegischer. Wir wollen, um dies zu beweisen, nur zwei Ketzereien anführen, denen die ganze katholische Hierarchie ebenso wie die gesammte Laienwelt verfallen ist: Das copernicanische Weltsystem und die Aufhebung und Nichtbeachtung des kirchlichen Zinsenverbotes. Das copernicanische System wurde mit der größten Entschiedenheit, sowohl von der Congregation des Index der verbotenen Bücher dem Werke selbst gegenüber, als auch von der Congregation der Inquisition im Galilei'schen Prozeß, als gänzlich schrift-, also offenbarungswidrig, als Ketzerei und als Verderben der katholischen Wahrheit bezeichnet und verdammt, und zwar unter Mitwissen und mit Bestätigung des (unfehlbaren) Papstes für alle Gläubigen, für die ganze Kirche. Ausdrücklich als Ketzerei wurde insbesondere die Lehre von dem Stillstande der Sonne bezeichnet, wie die Actenstücke des Prozesses bezeugen. Jetzt huldigt auch die Hierarchie dem copernicanischen Systeme. Demnach sind die Bischöfe und Priester insgesammt sowohl Ungläubige als Ketzer. Dagegen hilft nun keine Vertuschung und keine Sophisterei. Ebenso unbestreitbar ist die Ketzerei, in welche die gesammte Hierarchie verfallen ist, dadurch, daß sie das Zinsenverbot preisgegeben hat, und nun selbst gegen dasselbe sündigt. Dieses Verbot, Gegenstand des „unfehlbaren" kirchlichen Lehramtes, wurde Jahrhunderte hindurch mit der größten Strenge als göttliche Offenbarung gelehrt und aufrechterhalten. Jede Uebertretung derselben wurde mit der strengsten kirchlichen Strafe, selbst mit Verweigerung kirchlichen Begräbnisses geahndet und die entgegengesetzte Lehre als Ketzerei bestraft. Dennoch ist das Leihen auf Zinsen jetzt allgemein gestattet, und in Praxis nicht blos bei den Laien, sondern auch beim Clerus und bei religiösen Orden, und der Papst selbst fordert sogar die Gläubigen auf, ihm auf Zinsen zu leihen, verleitet sie also zu dem, was kirchlich als gegen die göttliche Offenbarung und gegen den göttlichen Willen verstoßend auf's strengste verboten ist. Somit ist auch hierdurch die ganze Kirche, Laien wie Bischöfe und Priester der Ketzerei und damit der Excommunication verfallen. Versetzen wir uns, schreibt Professor Frohschammer, um einige Jahrhunderte zurück ins gelobte Mittelalter, und denken uns den gegenwärtigen Papst mit seinen Cardinälen, Bischöfen, Aebten, vor den päpstlichen Gerichtshof, das Inquisitionstribunal jener Zeit, gestellt. Würden sie ihre Ansichten bekennen, insbesondere daß sie nicht mehr annehmen, die Sonne drehe sich täglich um die Erde, und das Leihen auf Zinsen sei unerlaubt, so ist keinen Augenblick zweifelhaft, daß sie Alle vom Ersten bis zum Letzten als Ketzer erkannt, verurtheilt, verdammt, verworfen, ihre Seelen dem Teufel übergeben, ihre Personen zum Feuertode der Ketzer gebracht würden. Denken wir uns umgekehrt den Papst, die Cardinäle, die Bischöfe jener Zeit vor das heutige päpstliche Glaubensgericht gestellt, so ist ebenso gewiß, daß sie Alle als Ketzer erkannt und verurtheilt, wenn auch nicht verbrannt würden, weil der ungläubige moderne Staat dies nicht mehr gestattet. Die ganze katholische Hierarchie jener Zeit würde ja von manchen Glaubenssätzen, die jetzt die Hauptrolle spielen, nichts wissen wollen und so würde der Gerichtshof sie als Ketzer verurtheilen. Das Concil von Constantinopel 680 hat den Paps Honorius I. als Ketzer verdammt. Demnach ist jeder Katholik verpflichtet zu glauben, daß Honorius wirklich ein Ketzer war. Das vaticanische Concil von 1870 dagegen erklärte jeden Papst für unfehlbar, also auch den Honorius, der demnach nicht als Ketzer betrachtet werden darf. Eine schwierige Lage, in welcher es auch dem gläubigsten Katholiken geradezu unmöglich ist, die Ketzerei und auch die Excommunication zu vermeiden. Wenn also der Erzbischof von München nicht glaubt, daß Honorius I. ein Ketzer war, so ist er selbst ein Ketzer und der Excommunication verfallen, weil er der Entscheidung eines Concils, also der „Kirche" widerspricht. Wenn er aber glaubt, daß Papst Honorius ein Ketzer war, so verfällt er selbst wieder in eine Ketzerei, weil er damit der Entscheidung des vaticanischen Concils widerspricht und die Excommunication ist wieder da. Für die Preisgebung der Wahrheit und für das Opfer der Vernunft und Wissenschaft hätte man also nicht einmal die Genugthuung, wirklich und vollständig in die katholische Kirche wieder einzutreten, eine Kirche, die, wie es scheint, gar nicht mehr existirt und sich selbst durch maßloses Excommuniciren gleichsam aus den Angeln gehoben hat, da der Papst selbst der Excommunication verfallen ist und insoferne außerhalb der wahren katholischen Kirchengemeinschaft sich befindet. Nein, ihr Hierarchen, Papst und Bischöfe, wir kümmern uns um eure Excommunicationen nicht und eure Gemeinschaft wäre uns zu theuer, wenn wir sie um den Preis der Wahrheit, der Vernunft und des wirklichen Christenthums erkaufen müßten.

Oesterreich.

Wien. In der Verfassungspartei des österreichischen Reichsrathes besteht bekanntlich die Absicht, das abgetretene Cabinet Hohenwart wegen Verfassungsbruchs in Anklagezustand zu versetzen. Von informirter Seite wird uns hierüber unter dem 3. d. geschrieben: „Die von Außen her zur Discussion gestellte Frage, ob nicht gegen das Ministerium Hohenwart auf Grund des Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes eine Anklage zu erheben sei, ist vom Cabinet Auersperg gründlich erörtert worden und schließlich dahin entschieden, daß eine solche Anklage allerdings als gesetzlich begründet, aber in Anbetracht der sehr delikaten Enthüllungen, welche dieselbe zu Tage fördern könnte, als im höchsten Grade unpolitisch und inopportun betrachtet werden müsse. Das Cabinet hat deshalb und mit entschiedenem Erfolge, seinen ganzen Einfluß aufgeboten, um die Verfassungs-Partei zu bestimmen, die Sache ruhen zu lassen."

England.

London. In einer Betrachtung über die Wirkungen der irischen Landacte nimmt die „Morning Post" von der Angabe Notiz, daß jenes Gesetz für die Pächter Irlands seine 40,000,000 Lstr. werth sei. Vom Januar 1869 bis September 1871, d. h. in 2¾ Jahren, wurden im Ganzen 1010 Pächter von ihren Pachtungen entfernt, mithin kamen 400 Fälle dieser Art auf 1 Jahr. Wenn man bedenkt, daß vor 20 Jahren jährlich nicht weniger als 5000 Fälle vorkamen, so ist der Fortschritt allerdings hierin schon ein sehr merklicher. Die erste Folge der Landacte — sagt die „Post" — war die, daß die Kündigungen sehr selten wurden und augenblicklich wird fast gar nicht gekündigt, es sei denn, daß der Pächter die Pacht nicht zahle. Gleichzeitig hat auch die Auswanderung sehr stark abgenommen und während sonst 250,000 Personen alljährlich Irland verließen, beläuft sich für die letzten zwei Jahre, deren Zahl auf nicht viel über 2000 Seelen jährlich. Zu den Fällen, welche den Landgerichten bereits zur Entscheidung vorgelegt worden, sind mehrere Tausend Lstr. Entschädigung für Pächter in der Hälfte aller Klagen ausgeworfen worden und der Rest wurde auf dem Privatwege ohne Zweifel zur Befriedigung der Pächter und ohne große Kosten ausgeglichen. Im Ganzen sind bisher 97,829 Lstr. an Pächter vorgeschossen worden, um ihnen die käufliche Erwerbung ihrer Pachtgüter zu erleichtern und weitere Vorschüsse im Betrage von 28,000 Lstr. unterliegen gegenwärtig der Entscheidung der Behörden.

Frankreich.

* Paris, 3. Jan. Die Rundreise Gambettas im Süden ist für die Conservativen ein gewaltiges Aergerniß. Die „Patrie" veröffentlicht ein beißend gehaltenes Schreiben „eines Beamten im Süden", der sich bitter darüber beklagt, daß er gar nicht wisse, wie er mit Herrn Gambetta, der überall „en tenue de Présomptif" auftrete, daran sei, da derselbe wie ein Dauphin des Herrn Thiers das Land durchziehe, überall die Aufwartung der theilweise noch von ihm herrührenden Beamten entgegen nehme, Reden halte, mit Diners und Soupers fetirt werde und außerdem einen Historiographen der „Agence Havas" im Gefolge habe, welcher der Welt sofort von Allem Kenntniß gebe, was Herr Gambetta gesagt und gethan habe. Die „Patrie" meint, daß Herr Thiers durch das Geschehenlassen dieser Dinge die Rückkehr des Exdictators zur Gewalt vorbereite und daß der Briefschreiber sich nur vorbereiten möge, der Souspräfect des Herrn von Bismarck zu werden. Denn an dem Tage, wo der „auguste voyageur" die Erbschaft des Herrn Thiers antrete, würden die deutschen Armeen von allen Seiten wieder über Frankreich hereinbrechen. Letztere Eventualität sehen die Franzosen fortwährend an wie eine drohende Wolke, die sich nächstens entladen könne. So versichert man frischweg, in der letzten Unterredung zwischen Remusat und dem Gr. Arnim am vorigen Freitag habe letzterer mit trockenen Worten erklärt, die Reichsregierung sei entschlossen, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen und ein vollständig mobilisirtes Armeecorps nach Ostfrankreich einrücken zu lassen, wenn die dortige Bevölkerung fortfahren wollte, mit ihren hirnlosen Attentaten gegen die deutschen Soldaten. Bekanntlich ist in der letzteren Zeit aber gar kein neuer Anlaß zu solchen Klagen gegeben worden. Ueberdem bestätigt sich, daß der Minister des Innern an die Präfecten der occupirten Departements ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet hat, um ihnen zu empfehlen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Erneuerung von Vorfällen zu verhüten, welche die preußische Depesche vom 7. Dezbr. hervorgerufen haben. Wie traurig es allerwegen in Frankreich aussieht, daß schildert ein Angloamerikaner der „Kreuz-Ztg.". Er erzählt, es sei hier in der Handels- und Geschäftswelt eine große Besorgniß herrschend, daß sehr bald ein sehr gewaltsamer Umsturz der Dinge stattfinden werde. Er berichtet ferner, die Aufregung sei so groß, daß die meisten englischen und amerikanischen Geschäftsleute bemüht wären, ihre Fonds aus Paris und Frankreich zurückzuziehen, weil sie die Zustände in diesem Lande für durchaus unhaltbar hielten, und glaubten, daß der jetzige Zustand sich höchstens noch einen Monat halten könne. Er fügte hinzu, daß nicht allein die französischen Papiere stets im Sinken seien, sondern daß auch unter den Franzosen ein großer Mangel an Vertrauen herrsche, so daß eine außerordentliche Menge von Häusern bez. Quartieren leer stände, und Niemand den Muth hätte, sich neu einzurichten. Von dem finanziellen Elend hatte er einen sehr klaren Begriff, aber er wußte nicht genau anzugeben, ob man den Umsturz von der Commune oder von einer anderen der streitenden Parteien erwarte. Jedenfalls erschienen aber die Mittheilungen aus einer ganz unparteiischen Quelle sehr bemerkenswerth.

— Im Schooße der äußersten Linken hat man es zur Sprache gebracht, wie sehr ein Antrag auf Trennung der Kirche vom Staate jetzt zu rechter Zeit käme, da eine Ersparniß von 50 Millionen damit zu erzielen wäre, mittels deren die harte Last, die man jetzt auf die Schultern der Webeindustrien bürden will, um ein Wesentliches erleichtert werden könnte.

Italien.

Rom, 31. Dezbr. Der „Italia Nuova" zufolge hätte eine Gesellschaft deutscher Capitalisten der Regierung das Anerbieten gemacht, die von der Commission für Landesvertheidigung vorgeschlagenen Befestigungsarbeiten innerhalb dreier Jahre auszuführen und der Regierung für die Erstattung der Kosten 13 Jahre Zeit zu lassen. Die betreffende Schuld soll 6 pCt. Zinsen tragen. Die Minister Ricotti und Sella seien einstweilen noch zu keiner Entschließung gelangt. — Der Colonisations-Entwurf Garibaldis geht seiner Ausführung entgegen. Die Emission der Actien wird in den nächsten Tagen eröffnet werden. Dem Publikum ist Gelegenheit geboten, sich mit 5 Millionen an dem für Sardinien voraussichtlich segensreichen Unternehmen zu betheiligen. — Die Minister denken nun ernstlich daran, die Kammer zu prorogiren. Sie sind nur ruhig, wenn sie ohne Aufsicht, ohne Interpellationen und Anfragen wirthschaften können nach ihrem Belieben. Wenn ihnen diese Kammer schon unbequem ist, so beweist das, daß Lanza sich sehr unsicher fühlt. Aber auch Rattazzi sieht sich von der Erfüllung seiner ehrgeizigen Pläne, der er sich schon so nahe glaubte, plötzlich wieder entfernt, denn das neue Ministerium, das wie ein Gewitter in der Luft liegt, wird nun doch wohl kein Ministerium Rattazzi, sondern ein Ministerium Digny-Peruzzi-Ricasoli werden, was so viel heißt als Reaction, als die Helden der Tabaksregie mit all den dazu gehörigen dunkeln Geheimnissen, als die „Borgianischen Zeiten", wie sie Garibaldi nannte. Wenigstens kann ein solches Ministerium, wenn es die Angelegenheiten des Landes in die Hand nimmt, keinen Zweifel übrig lassen, auch die Leichtgläubigsten können keine Illusion mehr hegen. Dagegen steht zu erwarten, daß die durch die Aussicht auf ein Ministerium Rattazzi zahm gewordene Linke aus Dépit wieder etwas wilder wird, wie dies in ihrer characterlosen Natur liegt.

Danzig, den 7. Januar.

* Die Aussicht, Frau Desiree Artot in nächster Zeit auf unserer Bühne zu hören, ist leider wieder geschwunden, weil die berühmte Coloratursängerin plötzlich erkrankt und deshalb ihre hiesigen Gastspiel-Verpflichtungen zu lösen genöthigt ist.

* Traject über die Weichsel bei Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage.

Meteorologische Depesche vom 6. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	330,8	2,4	SW	mäßig	trübe.
Königsberg	331,5	2,3	S	schwach	wolkig, Regen.
Danzig ...	331,2	3,1	O	schwach	bd, gst. Reg. u.
Cöslin ...	330,7	2,2	S	schwach	bedeckt [Sturm.
Stettin ...	331,7	2,6	SW	schwach	bed., gst. Regen.
Putbus ..	327,4	1,7	S	schwach	wolkig.
Berlin ...	330,6	4,0	S	mäßig	bed., gst. Regen.
Köln	333,6	3,0	SW	lebhaft	ziemlich bedeckt.
Trier	327,5	4,4	SW	stark	bedeckt.
Flensburg	328,0	3,2	SW	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	330,2	4,8	W	heftig	ganz heiter.
Brüssel ...	333,6	1,3	SSW	lebhaft	wenig bewölkt.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	333,2	— 3,1	SO	mäßig	bedeckt.
Riga	330,9	— 0,3	O	stark	bedeckt.
Moskau ..	333,2	8,6	S	schwach	bedeckt.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Helder ..	331,7	4,0	SW	s. stark	—

Die Grotte von Monsummano.

Ludwig Kossuth schildert in einem Schreiben, das in der „Magyar Ujsag" abgedruckt ist, die merkwürdige Höhle von Monsummano und deren wunderbare Heilwirkung. Die Höhle liegt im Toscanischen, im Lucca-Pisaner Thale, unweit von Pistoja, und sie heilt mit absoluter Sicherheit die Gicht. Vor etwa dreißig Jahren wurde sie beim Steinbrechen entdeckt, seither haben Tausende und aber Tausende Gichtkranke sie besucht, und es ist kein einziger Fall bekannt, daß Jemand sie ungeheilt verlassen hätte. Eine längere als achttäge Kur braucht selten, eine längere als fünfzehntägige nie ein Patient. Auch Kossuth litt schrecklich an der Kopfgicht und suchte auf den Rath der Aerzte die Grotte auf. Acht Tage lang saß er je eine Stunde angenehm und bequem in der wunderschönen Grotte, und sein Leiden war wie weggezaubert. Die Heilprocedur ist nicht mit der geringsten Unannehmlichkeit verbunden. Man zieht anstandshalber ein langes Frauenhemd und ein Paar Pantoffel an und geht in die mit Stearinkerzen erhellte Höhle, dort setzt man sich nieder und plaudert gemüthlich, wenn man Gesellschaft hat, oder bewundert die herrlichen, phantastisch geformten Stalaktite und Stalagmite der Höhle, wenn man allein ist. Nach etwa zehn Minuten beginnt man ungeheuer zu schwitzen; dies ist jedoch nicht unangenehm, da es weder mit Hitzgefühl noch mit Blutandrang verbunden ist. Im Gegentheil, man fühlt sich so wohl, daß man stundenlang bleiben möchte. Der Doctor duldet es jedoch nicht, sondern jagt Einen hinaus, da allzu lange Einwirkung der Grotte schwächen würde. Dann wird man mit Leintüchern frottirt und in eine Flanelldecke gehüllt, damit man sich beim Hinausgehen nicht erkälte; man kann eine (nicht sehr kalte) Douche nehmen, darauf kleidet man sich an und frühstückt im nahen Kurhause. Was das Heilmedium in der Höhle sei, ist unerklärt. Die Luft hat in den wärmsten Partien der Grotte blos 32 bis 34 Grad Celsius und ist oft kühler als die Luft im Freien; das Wasser, das sich in der Grotte vorfindet, ist noch kälter und wird von der Luft gewärmt. Chemische Bestandtheile sind in der Luft nicht vorhanden, mit Ausnahme derjenigen, die in der atmosphärischen Luft überhaupt vorkommen; höchstens läßt sich etwas mehr Azot nachweisen. Kossuth ist geneigt, die Heilwirkung elektromagnetischen Factoren zuzuschreiben.

Der Talisman der „kleinen Malakoff".

Alphonse Karr schreibt in seinen „Wespen": „Einige Wegstunden von Kairo steht eine ungeheure Sykomore; unter dem Schatten dieses Baumes hätte, spricht die Sage, die Jungfrau Maria auf ihrer Flucht nach Egypten, die übrigens selbst von den strengsten Dogmatikern nicht aufrechterhalten wird, ausgeruht. Die Fürstin Jablonska, die ein Buch über Egypten veröffentlicht hat, gesteht zwar zu, daß sie nicht Stein und Bein auf das mehr als achtzehnhundertjährige Alter jenes Baumes schwöre, schickte aber nichtsdestoweniger Blätter davon an ihre Freundinnen, bei denen sie wahre Wunder bewirkt haben sollen. Eine behauptet, sie sei dadurch einem Eisenbahn-Unfalle und ihr Sohn sogar den preußischen Kugeln entgangen. Nun ist es richtig, daß jene französischen Mobilgarden, die in dem letzten Kriege gefallen, allerdings keine Sykomoren-Blätter bei sich getragen haben; es ist aber deshalb nicht ausgemacht, daß die Reisenden, die auf den Eisenbahnen nicht zu Grunde gehen, das einzig und allein diesem Talisman zu danken haben. Die Vicomtesse von Renneville schreibt der wundersamen Kraft dieser Blätter zu, daß sie auf einer Reise von Rennes nach Toulouse überall die Straßen vorzüglich, den Preis der Table d'hôte sehr mäßig, allseitig den besten und liebenswürdigsten Empfang hatte. Sie entging ferner allen Unfällen, die ihr, wie sie aufrichtig eingesteht, gar nicht zugestoßen sind. Das will sagen: sie ist nicht ermordet, nicht bestohlen, nicht erdrückt und nicht verbrannt worden, und das Alles wäre ihr ohne Zweifel widerfahren, wenn sie nicht eines jener heiligen Blätter in einem Säckchen bei sich getragen hätte. Ist diese Vicomtesse nicht glücklich in ihrem Wahne? Als die Kaiserin Eugenie in Egypten reiste, bot ihr der Vicekönig in seiner gewohnten Grazie nicht einige ärmliche Blätter, sondern gleich den ganzen Baum an. Sie war aber genug discret, nicht das volle Geschenk anzunehmen, sondern schnitt sich nur einen Zweig ab. Und trotz dieses wunderthätigen Zweiges traf für sie und für ihren Gemal ein, was historisch nothwendig war, und dieser Zweig hatte keine bessere Wirkung, als jener vierblättrige Klee, den die kleine Malakoff (Eugenie) gefunden und den sie ihrem Sohne, der mit dem Vater in den Krieg gezogen war und die ersten Sporen verlor, geschickt hatte. Nicht nur die Kaiserin, auch die alten Weiber in den Tuilerien, unter die man mit Recht die Minister und Staatsmänner von damals rechnen kann, versprachen eigentliche Wunder von dem mißgestalteten Klee der „kleinen Malakoff" für das waghalsige Unternehmen des Kaisers, dem sie gedankenlos zugestimmt hatten."

— In Florenz hat Hans v. Bülow ein glänzendes Abschiedsconcert gegeben, bei welchem der Beifall außerordentlich war und die Büste des Künstlers mit einem Lorbeerkranz geschmückt wurde. Bülow spielte mit Meisterschaft Compositionen von Bach, Beethoven, Mendelssohn, Chopin und Liszt; Wenige haben wie er zur Propaganda der deutschen Musik in Italien beigetragen, und die vielen Deutschen, die sich in Florenz befinden, wußten diesen musikalischen Patriotismus vollkommen zu würdigen und zeigten ihrem genialen Landsmanne begeisterte und verdiente Anerkennung.

— [Blinder Passagier.] Vor einigen Tagen fuhren mit der Post von Kempen nach Schildberg ein Herr und eine Dame. Dicht hinter Birkenfelde, etwa eine Meile von Kempen, bat die Dame den Postillon, doch umzukehren und sich ihrer und ihres eben Neugeborenen anzunehmen, was der Schwager denn auch that und Mutter und Kind alsbald in Birkenfelde landete. Geburtsort: Kaiserlich deutscher Personenpostwagen V. No. 4603. Bei dieser Gelegenheit fiel während des Landens auch gleich der junge Weltbürger in den Schnee, ohne übrigens dabei weiteren Schaden zu nehmen, denn er schrie ganz munter und war nur erstaunt über den Temperaturwechsel.

... Grundstück ... entkowski und der minorennen ... ine Cäcilie Sadjetzki gehörige, ... auf der Höhe belegene, im Hypothekenbuche unter No. 154 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. März 1872,
Vormittags 10 Uhr,
im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. März 1872,
Vormittags 11 Uhr,
ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 4 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 8⁷⁶/₁₀₀ ℛ der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden; endlich der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 70 ℛ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. Januar 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (408)

An der hiesigen Stadtschule ist die Stelle des zweiten Lehrers mit 500 ℛ Gehalt jährlich sofort zu besetzen. Zu dieser Stelle werden nur Bewerbungen von Theologen, welche die veniam concionandi erworben und womöglich die Prüfung pro rectoratu bestanden, berücksichtigt.

Die Meldungsfrist schließt mit dem 1. Februar cr. ab.

Pr. Holland, den 4. Januar 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. December cr. ist am 30. ejd. in das hier geführte Prokuren-Register sub No. 18 der Kaufmann **Naumann Lachmann** hieselbst als Prokurist des Handelsgeschäfts **„Julius Liebert"** hier eingetragen worden.

Marienwerder, den 30. December 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (388)

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der bis dahin aufgearbeiteten circa 800 Stück stark n Bau- u. Schneidehölzer der drei Oberförstereien Puppen, Friedrichsfelde und Ratzeburg (früher Schwentainen) steht Termin

den 30. Januar cr.,
früh 11 Uhr,
im Dorfe Grünwalde, Kreises Ortelsburg, im Kruge des Tomuschat an, wozu Holzhändler hierdurch eingeladen werden.

Ratzeburg, den 3. Januar 1872.

Der Oberförster.
A. Gabriel. (369)

Auf das der evangl. Gemeinde zu Dirschau gehörige, am Markt gelegene neue Pfarrhaus suchen wir sogleich zur ersten und alleinigen Hypothek, unkündbar auf 10 Jahre ein Capital von 1200 ℛ zu 5 pCt.

Das evangl. Kirchencollegium.

Homöopathische Apotheke
Breitgasse 15.

Dombau-Loose à 1 ℛ zu der diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie (Gewinne ℛ 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc.) zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Weinessigsprit.

Seinen seit fast 40 Jahren unter die besten Fabrikate Altpreußens zu rechnenden Sprit offerirt

Bernhard Braune
in Danzig.

Die Weinhandlung
von
H. Arensmeier & Co.

in **Straßburg** (Quai St. Thomas 6) versendet nachstehende, wirklich **hochfeine Elsäßer Bergweine** (brillante Dessertweine) in Kisten von 10 bis 100 Flaschen; franco Bahnhof Straßburg (Steuerfrei) gegen Nachnahme.

	pro Flasche incl. Glas. Frcs.
68er Edelweine (von Reichenw. u. Rappoltsw.)	2
65er Edelwein (von Reichenw. und Rappoltsw.)	3
68er Riesling Auslese (v. Reichenw. u. Rappoltsw.)	3
65er Riesling Auslese (v. Reichenw. u. Rappoltsw.)	5
68er Wolxheimer Riesling . . .	2½
68er Oberland Tokay	3½
65er Türkheimer (Rother) . . .	4

Krankenhaus
für
Syphilitische u. Hautkranke.
Berlin, Halle'sche Straße 11.

Die Gründung eines größeren Krankenhauses für Syphilitische und Hautkranke war für Berlin ein lang gefühltes Bedürfniß. Demselben Rechnung getragen, übergebe ich meine mit allem Comfort ausgestattete Anstalt dem Verkehr, und bitte Anmeldungen behufs Aufnahme in dieselbe direct an mich ergehen zu lassen.

Consultative Praxis und **Sprechstunden** täglich von 9—11 Uhr Vormittags.
Polyklinik Mittwoch und **Sonnabend** von 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Knorr,
Berlin, Halle'sche Straße 11.

... Geschäfts-Verlegung ...

J. JACOBUS,
73. Langgasse 73. (im Hause der Löwenapotheke).

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

Cigarren- und Tabaks-Geschäft
von **Breitgasse 28** nach
73. Langgasse 73.
(im Hause der Löwenapotheke).

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, empfehle ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums.

Danzig, im Januar 1872.

J. JACOBUS,
73. Langgasse 73. (im Hause der Löwenapotheke).

Heiligegeistgasse 17. **C. Hindenberg,** Heiligegeistgasse 17.

Glas-Niederlage der Glasfabrik Lippusch
empfiehlt den Herren Apothekern und Droguisten

Halbweiße Medicinflaschen
in allen Größen bei billigster Preisnotirung.

Aus früheren Jahren hat sich ein Quantum **Cigarren** alter Façons in den **Preisen von 9, 12, 15, 18, 20 Thlr. und darüber** angesammelt. — Um diese Sorten **schnell zu räumen,** verkaufe ich solche **zur Hälfte des Preises,** und zwar:

früherer Verkaufspreis das Tausend	9 ℛ,	jetzt	4½ ℛ.
„ „ „ „	12 „	„	6 „
„ „ „ „	15 „	„	7½ „
„ „ „ „	18 „	„	9 „
„ „ „ „	20 „	„	10 „

Pr. Stargardt, den 1. Januar 1872.

(266) **J. Goldfarb.**

Balsam Bilfinger
gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands: **Radicalheilmittel,** selbst in den hartnäckigsten Fällen.

Preis pr. ¹/₁ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

General-Depot für Deutschland:
Felix Riebel in Leipzig.
Depot für Danzig: **Rich. Lenz, Droguenhandlung.**

Klinik
für Rheumatismus- und Gichtleidende,

in welcher die Heilung durch Anwendung des **Balsam Bilfinger** bewirkt wird:

Berlin, Zimmerstrasse 77, II. Etage.

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2—5 Uhr.
Gratis-Consultation: Mittwoch und Sonnabend, Vormittags von 8— 12 Uhr.

Aufnahme zur Verpflegung in der Anstalt täglich.

Brochüren über den Balsam Bilfinger gratis. — Garantie für den Erfolg.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Berlin	10. Jan.	„	Baltimore	D. Baltimore	7. Febr.	nach	Baltimore
D. Leipzig	13. Jan.	„	Newyork	D. Bremen	10. Febr.	„	Newyork
D. Rhein	20. Jan.	„	Newyork	D. Hansa	17. Febr.	„	Newyork
D. Newyork	27. Jan.	„	Newyork	D. Hermann	23. Febr.	„	Newyork
D. Amerika	3. Febr.	„	Newyork	D. Main	2. März	„	Newyork
				D. Ohio	6. März	„	Baltimore

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: £ **2. 10** s. in full per Cubikmeter. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Köln** 27. Januar; D. **Hannover** 24. Februar; D. **Frankfurt** 23. März;
D. **Köln** 20. April; D. **Hannover** 11. Mai.

Passage-Preise Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht: £ **3.** in full per Cubikmeter. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Graf Bismark** Mittwoch, 7. Februar
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (810)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

E. Meyer, concess. Agent, 3. Damm 10.




Aechte Bart-Zwiebel,
garantirtes
Bart-Erzeugungs-Mittel.

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar.** Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, **was schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde. **Preis per Packet sammt Gebrauchsanweisung 1 Thlr.** Depot in Danzig bei **F. Jantzen,** Hundegasse No. 38. General-Depot bei **G. L. Neulings Nachfolger** in Frankfurt a. M. (3360)

Für Knochen zahle ich jetzt 1 Sgr. per Kilogramm.
S. A. Hoch, Häkergasse 13.

Ein verheiratheter Gärtner sucht eine Stelle. Antritt März oder April. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. u. 367 erb.

... und Zu... pflaster empfehle ich Jedem als das vorzüglichste Heilmittel. Meine Frau bekam in Folge des Kindestod sehr schlimme Brüste; das Pflaster benahm in 1 Tage allen Schmerz und Hitze, und in 7 Tagen war sie vollständig gesund. Ich hatte sehr viel bösartige Geschwüre, welche in 14 Tagen gründlich geheilt waren. Mit der größten Wahrheit bescheinigt dies:

Amtsdiener Fanlring,
Volkmarsdorf No. 70 bei Leipzig.

Das Pflaster zu beziehen à Schachtel 5 Sgr. bei **Franz Jantzen,** Droguist in Danzig.

Bei **Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brustschmerzen, Verschleimung** ist der von großen Autoritäten der Medicin approbirte und empfohlene

weiße Kräuter-Brustsyrup
von
Dr. med. Hoffmann
ein trefflisches Linderungsmittel.

Für **Danzig** hält Lager in Flaschen à **1 Thlr., 15 Sgr.** und **7½ Sgr.** Herr

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
Für **Christburg** Herr **R. H. Otto.**

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** u. drgl. Uebel ist der

R. F. Daubitz'sche
Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin,** und zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No. 38, und **F. W. Grünert,** Hundegasse No. 96.

Zinsverluste

von verloosten Obligationen u. s. w. können vermieden werden durch Abonnement von **Stahel's Ziehungsanzeiger,** Preis vierteljährlich 16 Sgr. Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Frische Rübkuchen

empfiehlt in Waggon-Ladungen franco Pelplin resp. Czerwinsk billigst

L. Neumeyer,
Mewe.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1153)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10

Bestes trockenes, fichtenes und **büchenes Klobenholz,** sowie Ofen und Heerdholz empfiehlt

Benno Loche,
Hundegasse 60.

Ankauf von Bibliotheken.

Der Unterzeichnete kauft ganze Bibliotheken und einzelne werthvolle Werke, sowie Bücher mit Illustrationen aus älterer Zeit. Anerbieten direct durch Post.

(307) **T. O. Weigel,**
Buchhändler in Leipzig.

Beachtenswerth für die Herren Besitzer.

Aus einer Militairauction sind einige 100 Brustgeschirre, Halskoppeln, Zäume nebst Halfter u. Riemen Kohlenmarkt No. 11 zu spottbilligen Preisen zu verk.

Ca. 50 Schachtruthen Sprengsteine und 5 Schachtruthen prismatische Steine stehen in Gr. Böhlkau zum Verkauf.

Ein großes Hotel, mit Garten u. Kegelbahn auch vollständigem sehr gutem Inventarium, in einer Kreisstadt Pommerns liegend, ist umständehalber schleunigst zu verkaufen. Hierauf Reflectirende mögen ihre Adr. unt. 403 in der Exped. d. Ztg. einreich.

Ziegel-Gesuch.

Seine Vermittelung behufs Verkäufe von Ziegeln pr. Frühjahrs- und Sommer-Lieferung an öffentlichen Bauten zu Preisen **von Thlr. 15 bis Thlr. 17 p. m. franco Ufer hier** offerirt und erbittet bald gefäll. Anstellungen.

Königsberg i. Pr., Januar 1872.

Julius Heider,
Baumaterialien-Commissions-Geschäft

Für mein Tuch- und Schnitt-Waaren-Geschäft suche einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Antritt sofort oder zum 1. Februar cr.

Saalfeld Ostp., 5. Jan. 1872.

(376) **L. M. Lewinsky.**

Ein gut empfohlener Commis sucht in einem Materialwaaren-Geschäft von sogleich eine Stelle.

Offerten werden unter P. N. poste rest Elbing erbeten.

Ein junger Mann, Manufacturist, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich oder zum 1. Februar Engagement. Gefällige Adressen werden unter 345 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin mit guten Empfehlungen ... vom 1. April ... für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (5423)

Inspectorstelle gesucht!

Ein gebildeter, jüngerer Gutsinspector, verheirathet, ohne Familie, wünscht vom 1. April cr. eine möglichst selbstständige dauernde Stelle in einer größeren Wirthschaft. Außer vorzüglichen Attesten steht ihm die warme Empfehlung seines jetzigen Prinzipals über **erwiesene Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit,** verbürgt durch die **Solidität seines Characters,** zur Seite. Offerten sub **R. 128** werden befördert, wie auch nähere Auskunft ertheilt durch die Buchhandlung von Braun u. Weber (General-Agentur von Rudolf Mosse in Königsberg i. Pr.)

---

1 geprüfte Erzieherin,

die befähigt ist, mit Vortheil in den Elementar-Gegenständen, neuen Sprachen und Musik zu unterrichten, wie auch einem Knaben den ersten Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilen kann, findet bei 2 Kindern im Alter von 8 und 9 Jahren zum 1. April c. ein vortheilhaftes Engagement auf einem Gute bei Stuhm.

Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse nimmt unter No. 320 die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein Hofmeister der auch Stellmacher ist, verh., gute Zeugnisse hat, sucht zu April Stellung. Wo sagt d. Exped. d. Ztg. unt. 406.

Eine Wohnung (Rechtstadt), bestehend aus 3 oder 2 Zimmern und Kabinet, nebst Küche, Keller und Zubehör, wird von 2 ruhigen Damen zu April c. zu miethen gesucht. Adr. mit Angabe des Preises unter Nr. 402 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hochstrieß 20 sind mehrere **Wohnungen** mit Eintritt in den Garten vom April zu vermiethen.

Hundegasse 55 ist die 2. Etage, bestehend aus vier Zimmern und Kabinet nebst Zubehör, Canalisation und Wasserleitung, zum April d. J. zu vermiethen und Näheres Langgasse 27, 2 Tr. hoch, zu erfragen.

Das
Zweite Concert
von
Jos. Joachim, Amalie Joachim, Heinr. Barth
findet bestimmt am
Montag, d. 8. Januar, Abends 8 Uhr,
im Saale des Schützenhauses statt.

Numerirte Billets à 1 Thlr. 10 Sgr. (Loge 1 Thlr.) und unnumerirte à 25 Sgr. sind zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung von

Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Gewerbe-Verein.
Vortrag
des Hrn. Rudolph Genée
für die Mitglieder des Gewerbevereins
Dienstag, den 9. Jan.,
Abends 7 Uhr:

Schleicher und Genossen.

Lustspiel nach Sheridans Lästerschule von **Rudolph Genée.**

Eintritts-Karten, à 5 Sgr., sind in der Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert) zu haben und werden solche nur gegen Vorzeigung der Erkennungskarten (zwei Eintrittskarten für jedes Mitglied) verabfolgt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich bald mit ersteren versehen zu wollen, da, um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben wird.

Der Vorstand. (346)



Kreutzberg's zoologische Gallerie
auf dem Holzmarkt,

geöffnet von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr. Vorstellung auf dem dazu erbauten Theater mit sämmtl. Raubthieren; Exercitium des weißen abessynischen Elephanten und Hauptfütterung um 4 und 8 Uhr.

Familien-Billete zum 1. Platz 3 Stück à 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Langgasse, zu haben.

Extra-Vorstellung für den Bildungsverein. — Kassenöffnung 12 Uhr. Beginn der Vorstellung 1 Uhr. Schluß Punkt 2 Uhr.

---

2 Thlr. Belohnung.

Am vergangenen Freitag, den 29. Dec., ist ein außergew. kleines kurzhaariges schwarzes Hündchen mit weißer Brust verloren gegangen. Der Wiederbr. erhält 1. Damm 20, 2 Tr. h., obige Belohnung. Vor Ank. w. gew.

Dombau-Loose

à 1 ℛ in der Exped. dieser Zeitung und bei A. Bisetzki, Breitesthor 134.

No. 6688. 6906. u. 6926.
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.